

# Mit der Kraft der Sonne

**HOCHDORF** Das Solarfahrzeug «Solar Butterfly» ist seit vier Jahren auf Weltreise. Nun machte es auf dem Parkplatz Sagen Halt. Rund 125 Oberstufenschülerinnen- und Schüler bestaunten das Solarmobil und das Solartaxi. Das Ziel der Tour ist es, die Kinder und die Jugendlichen auf den Klimawandel aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren.

von **Kathrin Aerni**

Es ist über 30 Grad Celsius, ideal um Strom zu speichern und Batterien aufzuladen. Wie das beim grössten Solarfahrzeug weltweit der Fall ist, das auf dem öffentlichen Parkplatz Sagen in Hochdorf steht. Der 55-jährige Louis Palmer aus Luzern ist der Erfinder vom Solar Butterfly und dem Solartaxi. Ersterer ist eine Art Wohnwagen oder Klimälösungs-Museum, das die Form eines Schmetterlings hat, um mit seinen grossen Solarflügeln den Strom fürs E-Auto zu produzieren.

Dessen Erfinder Louis Palmer begrüsst am Dienstag letzter Woche die illustre grosse Schülerschar und erklärte ihnen das Wichtigste über die beiden Solar-Mobile. Palmer war selbst erstaunt, dass sein aus Plastikmüll zusammengebautes Solar Butterfly den Strassen auf dieser Welt standgehalten hat. Denn diese waren nicht nur asphaltiert, sondern hatten auch grobe Schlaglöcher.

Der Butterfly ist eng, aber er hat im mittleren Bereich vier Betten für die Crew und eine kleine Dusche/WC, Wohnzimmer sowie Küche. «Mit der geladenen Batterie könne man 200 Ki-



Zwei Jugendliche sitzen im Solartaxi, das weltweit für Furore sorgte, weil es mit der Kraft der Sonne die erste Weltumrundung schaffte. Fotos **Kathrin Aerni**

lometer fahren und abends noch Spaghetti kochen können und duschen», erklärte Louis Palmer. Dann waren die Schülerinnen und Schüler an der Reihe. Sie wurden in vier Gruppen eingeteilt und erhielten ein Klimaheft. Dabei galt es, einen altersgerechten Klimaparcours mit knapp 40 Fragen zu beantworten.

Die eine Gruppe nahm am interaktiven spielerischen Klima-Parcours teil, die andere hörte dem Vortrag von Louis Palmer zu. Letzterer berichtete von seinen beiden abenteuerlichen Weltreisen mit dem Solar Butterfly und dem Solar-Taxi.

## Ausgezeichnet mit Umweltpreis

«Irgendwann war die Zeit reif, meinen grossen Traum zu verwirklichen», sagte Louis Palmer. Er hätte vier Millionen Franken benötigt, um mit dem Solarauto rund um die Welt zu fahren. Doch er hatte nur noch 4000 Franken auf seinem Konto. Seine Freunde sagten «Louis, du spinnst, du heisch kei Ahnig und kei Geld». Vielleicht hatten sie Recht, meinte der ehemalige Lehrer im Nachhinein. Doch sein Pioniergeist und Kindheitstraum waren stärker: Zu Beginn wurde er belächelt, so Palmer, doch das hinderte ihn nicht daran weiterzumachen. Palmer erzählte davon,

wie er sein Solarauto von Grund auf zusammenbaute, und wie er sich die notwendigen Finanzen durch seine Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft beschaffte.

«Mir ist in Indien einer in den Anhänger gefahren, in Bali hat die CNN zum ersten Mal über mich berichtet.» Mehr als 1000 Menschen seien mit ihm gefahren. Darunter auch Hollywoodstars, Staatsmänner und Prinzen. Und «last but not least» habe er in New York den damaligen UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon höchstpersönlich in sein Büro gefahren. Die Krönung für seine Verdienste erhielt er in New York, und



Erfinder Louis Palmer war letzte Woche in Hochdorf.

zwar mit dem grössten Umweltpreis der Welt, der die United Nations Environment Programme verlieh.

Derweil versuchten die Schülerinnen und Schüler die Fragen zu den Themen Energie, Konsum, Strassenverkehr, Ernährung, Abholzungen, Gebäudeheizung, Abfälle oder Luftfahrt zu beantworten. Dabei half ihnen das Klimaheft, das sie von Louis Palmer erhielten. «Unser Ziel ist klar, wir wollen die Kinder und Jugendlichen motivieren, ihnen Hoffnung geben und aufzeigen, dass sie in Bezug auf den Klimawandel selber etwas bewirken können.»



Zahlreiche Besucherinnen und Besucher am Residio-Fäscht. Foto **pd**

## Ein gelungener Anlass

**HOCHDORF** Am Samstag fand das alljährliche Residio-Fäscht statt. Bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung wurde gefeiert. Die Gäste genossen ein vielfältiges Programm mit kulinarischen Köstlichkeiten, musikalischer Unterhaltung und zahlreichen Begegnungen.

Bewohnerinnen und Bewohner, Valago wohnen plus-Mieterinnen und Mieter, Angehörige, Mitarbeitende, sowie Gäste und Freunde der Residio feierten gemeinsam ein fröhliches und abwechslungsreiches Fest im Haus Sonnmatt. Ein besonderer Höhepunkt war das «Spiel ohne Grenzen». Die Besucherinnen und Besucher konnten mit den Bewohnern an verschiedenen Spielen teilnehmen, darunter Kugelbahn, Slot, Kuhmelken, Sandsackwerfen, Kegeln und Memory-Spiel. Dabei standen Spass, Geschicklichkeit und gemeinsames Erleben zwischen Jung und Junggebliebenen im Mittelpunkt.

Als kleine Anerkennung erhielten die Teilnehmenden nach erfolgreichem Absolvieren der Spiele eine hausgemachte Überraschung aus der Residio-Küche.

Im Restaurant und vor allem im schattigen Innenhof sorgten das Gastroteam für das leibliche Wohl und Paul Amrein am Akkordeon liess Feststimmung aufkommen. Auf der Dachterrasse konnten die Gäste sich mit feinen Drinks und viel Glace abkühlen. Mit poppiger Musik im Hintergrund konnte über den Dächern von Hochdorf bei entspannter Atmosphäre gechillt werden. Das Residio-Fäscht schuf zahlreiche Gelegenheiten für Begegnungen, gemeinsame Gespräche und gemütliches Zusammensein. Gleichzeitig wurde deutlich, wie herzlich, lebendig und gemeinschaftlich das Miteinander in den Residio-Häusern gelebt wird. Die Bewohner gehören auf eine echte Art und Weise zur Dorfgemeinschaft. Die vielen positiven Rückmeldungen sowie die strahlenden Gesichter der Bewohner, der Mieterinnen und Mieter und der Gäste machten den gelungenen Anlass besonders spürbar. **pd**

## Südiareal in eine AG ausgliedern?

**HOCHDORF** An der Orientierungsversammlung der Gemeinde vom Montagabend wurde über den positiven Rechnungsabschluss 2025 berichtet. Es wurde der Wunsch nach separat ausgewiesenen Zahlen zum Entwicklungsprojekt in der Südi geäussert.

von **André Widmer**

Ein engagierter Hochdorfer Stimmbürger monierte am mit 50 Anwesenden nur spärlich besuchten Informationsanlass, dass in den veröffentlichten (Kurz-)Abstimmungsunterlagen der Gemeinde die Kosten, die die für die Arbeiten an der Entwicklung des Südiareals anfallen, nicht ersichtlich sind. Er äusserte den Wunsch, dass diese separat auszuweisen seien. Der zuständige Gemeinderat Reto Anderhub erklärte, dass im letzten Jahr rund 818'000 Franken Ausgaben angefallen sind. Für dieses Jahr sind um 900'000 Franken vorgesehen.

### Abklärungen, kein konkreter Plan

Reto Anderhub führte weiter aus, dass die Idee, das Südiareal in eine AG (Aktiengesellschaft) auszugliedern, angekommen sei. Konkrete Planungen bestehen aber bisher noch nicht. Vielmehr gehe es darum, Abklärungen zum «Steueruling» beim Kanton zu tätigen. Erst wenn entsprechende Fakten auf dem Tisch lägen, könne eine politische Diskussion geführt werden.

Ferner wurde nochmals darauf hingewiesen, dass am 27. September die Abstimmungen zur Umzonung/Bebauungsplan für das Südiareal und den Bushof Ost vorgesehen sind. Die öffentliche Auflage zur Umzonung und den Bauungsplan dauert noch bis am 9. Juni, bis Dienstag dieser Woche sind noch keine Einsprachen einge-



Für die Entwicklung des Südiareals sind im letzten Jahr Kosten im höheren sechsstelligen Bereich angefallen. Foto **André Widmer**

gangen. Das Projekt Bushof Ost ist fast erarbeitet, weitere Gespräche seien geführt worden. Eine Wortmeldung erfolgte als Unterstützung der Gisler AG, welche sich für optimale Parkplatzverhältnisse für die Anlieferung und die Kunden im entsprechenden Perimeter stark macht.

### Deutlich besseres Ergebnis

Am 14. Juni kann das Hochdorfer Stimmbolk über die Rechnung 2025 befinden. Nebst Zahlen zum Jahresbericht erfuhren die Anwesenden an der Orientierungsversammlung so auch Informationen zur Jahresrechnung 2025. Diese fiel viel besser aus als budgetiert: Statt des veranschlagten Aufwandüberschusses in der Höhe von 896'967 Franken resultierte ein Plus von 424'716 Franken. Dieser Ertragsüberschuss kam insbesondere aufgrund der höheren Steuererträge bei den natürlichen Personen zustande. Negativ ins Gewicht fielen höhere Restkosten der stationären und ambulanten Pflege, aber auch höhere Bruttokosten bei der

wirtschaftlichen Sozialhilfe. Gestiegen sind auch die Lohnkosten sowohl bei der Verwaltung als auch im Bildungsbereich. Die Investitionsausgaben waren mit 8,9 Millionen Franken budgetiert, es wurden jedoch lediglich 5,2 Millionen ausgegeben. Aus der Parteienlandschaft war keine generelle Opposition zur Rechnung 2025 spürbar – kein Wunder bei dem Plus. Moni Schnydrig von der SVP mahnte jedoch an, ein Auge auf die Ausgabenseite zu haben. Adi Nussbaum (Mitte) riet dazu, in die Attraktivität der Gemeinde zu investieren (Südiareal). Die FDP mit Yannik Schärli wünscht diesbezüglich, dass die gesamte Parteienlandschaft hinter der «Jahrhundertchance» Südi steht. Hans Bächler von der SP wiederum platzierte die Kritik, neben dem Südiareal auch die Investitionen im Rest der Gemeinde nicht zu vernachlässigen; er setzte sich insbesondere für den Lunapark ein.

Gemeinderat Mario Bucher machte klar, dass der Badisteg in Baldegg wohl noch bis mindestens 2027 mit einem Provisorium ersetzt sein wird.